

„Generationstreff“

Kooperation

An der Goethe-Realschule wird im Fach *Lebensgestaltung, Ethik und Religionskunde (LER)* im Schuljahr 2004/2005 für die einhundertvierzig Schüler der 8. Klasse ein Schülerpraktikum eingerichtet.

Dieses Praktikum wird als Kooperationsprojekt von der Goethe-Realschule und der Kinder- und Jugendhilfe in Buckow gGmbH (KJHB) durchgeführt. Auf Seiten der Schule sind federführend Frau Bullerjahn, Herr Postler, die Klassenlehrer der 8. Klasse sowie die Lehrer im Fach LER beteiligt. Bei der KJHB sind die pädagogische Leitung, Herr Thölke sowie zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen, Frau Köhler und Frau Krüger beteiligt.

Inhalt des Praktikums

Das Praktikum hat die thematische Überschrift *Soziale Kompetenz durch soziales Lernen*. Es findet nach einer Einführungsphase im Unterricht im August von September bis Dezember zweimal die Woche à 1,5 Std. nachmittags statt. Die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse findet im Januar und Februar 2005 statt. Die Aufgabe in diesem Praktikum besteht im Wesentlichen darin, Kontakte zu alten Menschen zu knüpfen und über einen längeren Zeitraum über einfache, auch unterstützende Tätigkeiten und kommunikative Prozesse eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Es werden kleine Dreier-Teams von Schülerinnen und Schülern gebildet, die jeweils einen alten Menschen betreuen. Die Teams bleiben über die gesamte Praktikumszeit zusammen und sollen einen gemeinsamen Bericht über das Praktikum verfassen.

Ziele

Soziales Lernen bezieht sich immer auf zwischenmenschliche Interaktion und Kommunikation. Allgemein geht es um die Entwicklung der grundlegenden psychosozialen Persönlichkeitsstrukturen und Kompetenzen wie Ich-Identität, Frustrationstoleranz, Distanz gegenüber der eingenommenen Rolle, Toleranz für unterschiedliche Sichtweisen, Einfühlungsvermögen, kommunikative und Handlungskompetenz.

Beim sozialen Lernen reicht die Spannweite von der einfachen zwischenmenschlichen Beziehung bis hin zu komplexen gesellschaftlichen Kooperationsformen. Es geht um den Erwerb von Handlungskompetenzen für soziale Situationen und um Fähigkeiten sozialer Resonanz, wie Verständnis, Einfühlungsvermögen, soziale Sensibilität oder Solidarität mit den Schwächeren. In der Hinführung zu gewaltloser Konfliktlösung, zu Autonomie und zu Verständnis für gesellschaftliche Strukturen besteht ein Bezug zur Entwicklung von Kritikfähigkeit und politischer Handlungskompetenz.

Soziales Lernen in der Schule beinhaltet auch die Entwicklung von Selbstbestimmung im Sinne moralisch-mündiger Handlungsfähigkeit, von Sachkompetenz und von Sozialkompetenz, also von sozialer Einsichtsfähigkeit.

Das Schüler-Praktikum an der Goethe-Realschule soll das Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenz durch folgende Aufgaben, Themen und Problemstellungen erreichen:

Die Schüler sollen sich um einen regelmäßig stattfindenden Kontakt zu alten Menschen bemühen. Diese Kontakte sollen am Lebensort bzw. im Lebensumfeld der alten Menschen stattfinden. Im regelmäßigen Kontakt zu ihnen sollen die Schüler lernen, eine ihnen fremde Lebenswelt zu verstehen und zu akzeptieren. Sie sollen lernen zuzuhören und sich selbst in das Gespräch einzubringen. Sie sollen eine reale Beziehung zu den alten Menschen eingehen und über die Auseinandersetzung mit ihnen Respekt, Achtung, Toleranz und Mitgefühl entwickeln. Darüber hinaus geht es um die Auseinandersetzung mit dem damit verbundenen Rollenverständnis, um Verbindlichkeit in der Interaktion, um Pflichtgefühl sowie um die Veränderung von bestehenden Sicht- und Verhaltensweisen. In diesem Sinne soll für die Zukunft eine eventuell veränderte Haltung gegenüber alten Menschen im Besonderen und gegenüber schwächeren Menschen im Allgemeinen entwickelt werden.

Das Praktikum soll keine Einbahnstraße des Lernens sein. Auch die alten Menschen sollen über den Austausch mit jungen Menschen die Gelegenheit für Erfahrungen bekommen, die ihr Verständnis für die heutige Jugend erweitern und die Auseinandersetzung mit ihr befördern.

Zu den konkreten Aufgaben der Schüler gehört 1) das Führen eines Tagebuches während des Praktikums. Es sollen 2) konkrete Fragen an die alten Menschen herangetragen und mit ihnen gemeinsam besprochen werden: deren Lebensgeschichte mit besonderem Augenmerk auf das Erleben des Krieges, der eigenen Jugend, der selbst erfahrenen Erziehung mit den entsprechenden Anstands- und Familienregeln, den gesellschaftlichen Normen und deren Übertretung oder den damaligen Freizeitmöglichkeiten. In der begleitenden und abschließenden Reflexion über das Praktikum geht es 3) um die Frage, was das Praktikum den Schülern „gebracht hat“, welche Probleme und welche Erfolge sie im Kontakt mit den alten Menschen gehabt haben. Über die Beziehung zu den alten Menschen hinaus ist wichtig die Zusammenarbeit im Klein-Team und die damit verbundene Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen, Erfahrungen und Erwartungen der Schüler.

Aufgaben der KJHB

Zu den Aufgaben der KJHB gehört:

- 1) die Akquirierung von Praktikumsstellen bei Alteneinrichtungen oder über Altenverbände;
- 2) die Betreuung der Praktikumsstellen und Unterstützung sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Praktikumsstellen bei Problemen;
- 3) die Erarbeitung eines Praktikumsplanes in Zusammenarbeit mit der Schule. Im Zentrum stehen dabei die Lerninhalte sowie die konkreten Aufgabenschritte, die von den Schülerinnen und Schülern abzuarbeiten bzw. zu erfüllen sind;
- 4) zusammen mit der Schule die Gestaltung von Informationseinheiten im August 2004 für die 8. Klassen zur Vorbereitung des Praktikums;
- 5) die Begleitung und Anleitung des Praktikums über eine Kleingruppenbetreuung;
- 6) die Auswertung des Praktikums mit den Schülern, den Lehrern und den alten Menschen;
- 7) die Unterstützung der Schüler bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse;
- 8) die Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit.

Kinder- und Jugendhilfe in Buckow gGmbH

Eberswalde, den 15.06.2004